

20-jähriges Jubiläum

der Notfallseelsorge im Landkreis Ludwigsburg



20 Jahre Notfallseelsorge –

20 Jahre Arbeit am und im Netzwerk.

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Diese Broschüre will Ihnen einen Überblick verschaffen über Entstehung, Geschichte, Entwicklung und Struktur der Notfallseelsorge im Landkreis Ludwigsburg. Texte und Bilder sollen Sie interessieren für das Netz der Hilfe und die Akteure, die erforderlich sind, um Menschen zu helfen, die aus den unterschiedlichsten Gründen und in ganz verschiedenen Situationen in Not geraten. Die Notfallseelsorge ist, ebenso wie die Hundestaffel des DRK-Kreisverbandes, erst relativ spät in dieses Netz der Hilfe eingeknüpft worden. Ein erster und sehr

großer Dank gilt den Frauen und Männern, die das in einem konstruktiven und vorausschauenden Miteinander bewerkstelligt haben. Sie haben in unserem Landkreis eine Konzeption entwickelt, die sich bewährt hat und inzwischen für andere Landkreise zum Vorbild geworden ist. Der Landkreis, die Kommunen, die Kirchen, die Hilfsorganisationen und die Polizei arbeiten im Landkreis Ludwigsburg auch im Bereich der psychosozialen Notfallversorgung in enger und vertrauensvoller Weise zusammen. Der Blick über die Landkreisgrenzen hinaus zeigt, dass die Notfallseelsorge im Landkreis Ludwigsburg hier unter sehr

günstigen Rahmenbedingungen ihren Dienst tun kann. Deshalb soll am Beginn dieser Broschüre ein ganz ausdrückliches und ganz aufrichtiges „**Dankeschön**“ an all diejenigen stehen, die dieses System so auf den Weg gebracht, es bis hierher begleitet, unterstützt und die es auch mit immensem Aufwand und Einsatz bis heute geleitet haben. Der zweite und nicht minder große oder weniger wichtige Dank gilt all denjenigen, die sich ehrenamtlich in diesen Dienst einbringen. Sie stellen sich den Situationen, die wir Menschen gerne vermeiden würden. Sie halten mit Menschen, die unendliches Leid

getroffen hat, dieses aus. Sie bleiben bei ihnen, bis ihr soziales Netz wieder greift, bis sie wieder Zugang zu ihren Ressourcen bekommen. Sie begleiten sie in den schlimmsten Stunden ihres Lebens. Um diesen Dienst nicht nur menschlich, sondern auch fachlich in der erforderlichen Qualität anbieten zu können, werden sie über Jahre ausgebildet. Sie werden ausgerüstet, laufend fortgebildet und supervidiert. Dies alles erfordert erhebliche finanzielle Mittel, die ohne das erfolgreiche Zusammenwirken von Landkreis, Städten und Kommunen, Kirchen, Deutschem Roten Kreuz, den regelmäßigen Zuwendungen von Sparkassen, Banken,

Unternehmen und einer Vielzahl von Gottesdienstopfern, privaten Spenden, Aktionen von Belegschaften, Erlösen von Festen etc. nicht möglich wären. Ein weiterer, aufrichtiger Dank geht an alle ideellen Unterstützer unserer Arbeit, an diejenigen, die unsere Anliegen an je ihrem Ort positiv und konstruktiv zur Sprache bringen. Ohne sie stünden wir auf verlorenem Posten.

Herzlichen Dank allen Beteiligten!

Ihr Pfarrer
Ulrich Gratz



Ulrich Gratz,
Leiter der Notfallseelsorge

Unser neues
Spendenkonzept:
www.vrbank-am.de/vsm



„Viele
schaffen
mehr.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Viele Menschen haben gute Ideen und möchten sich für ihre Mitmenschen, Vereine oder die Region einsetzen. Häufig fehlen jedoch die finanziellen Mittel, um gemeinnützige regionale Projekte zu realisieren. Mit unserem **Crowdfunding-Portal „Viele schaffen mehr“** unterstützen wir solche Vorhaben, indem wir eine Plattform zur Finanzierung bereitstellen. Darüber hinaus beteiligen wir uns auch selbst mit Spenden an der Finanzierung. Infos unter: www.vrbank-am.de/vsm

VIELE SCHAFFEN
MEHR

VR-Bank
Asperg-Markgröningen eG 
Telefon 07141 248-0 www.vrbank-am.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
Notfallseelsorge
im Landkreis Ludwigsburg

Pfarrer Ulrich Gratz
Obere Gasse 11
71739 Oberriexingen

Tel.: 07042-13882
Fax: 07042-978326
Mobil: 0175-5523370
Ulrich.Gratz@elkw.de

www.oberriexingen-evangelisch.de
DE62 6046 2808 0001 7790 01
oder
DE49 6045 0050 0008 8149 13
Evang. Kirchenpflege
Oberriexingen

Fotografen:
Carlo Rasi, Simon Keim,
Wulf Kiess, Stefan Hasenhündl

Sämtliche Bildrechte
liegen bei der Notfallseelsorge
Ludwigsburg

Druck:
Nuntius Marketing Logistik e.K.
Kornwestheimer Str. 228
70825 Kornthal-Münchingen
Tel.: +49 (0) 7150 91 29 - 0
Fax: +49 (0) 7150 91 29 - 19
mail@nuntius.net

Gestaltung:
Anna Offermann
www.grafik-offermann.de

Inhaltsverzeichnis

Kurzstatements	Seite 6	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Seite 16
Begrifflichkeiten und Vorbemerkung	Seite 9	Interkulturelle Notfallseelsorge/ Krisenintervention	Seite 18
Die Entstehung der Notfallseelsorge	Seite 10	Erste Hilfe für die Seele	Seite 19
im Landkreis Ludwigsburg		Trägerschaft	Seite 21
Trägerschaft	Seite 12	Einsätze	Seite 21
Der Beirat der Notfallseelsorge	Seite 12	Einsatzkräftenachsorge	Seite 24
Die Leitung des Systems	Seite 13	Kosten und Finanzierung	Seite 26
Organisation und Alarmierung	Seite 14	Bereitschaft Rettungshunde	Seite 28
Ausbildung	Seite 15	Therapiehundeteam	Seite 30

Kompetent und einfühlsam – die Notfallseelsorge ist unverzichtbarer Bestandteil qualifizierter Krisenbewältigung.

Ein Kapitalverbrechen, der plötzliche Tod eines Angehörigen, ein schwerer oder sogar tödlicher Verkehrsunfall, Krisensituationen oder große Schadenslagen – die potenzielle Liste schicksalhafter beziehungsweise schrecklicher Ereignisse ist lang. Solche Fälle erfordern allesamt: Professionelles Agieren der Einsatzkräfte von Polizei und anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben vor Ort. Gerade weil bei solchen Ereignissen stets Menschen in unterschiedlicher Art und Weise emotional extrem belastet sind, bedarf es einer qualifizierten Betreuung und Begleitung. Die beispiellose Unterstützung der Notfallseelsorge-

rinnen und Notfallseelger macht es uns als Polizei möglich, unsere polizeiliche Aufgaben zu erfüllen, denn wir wissen sowohl Beteiligte und Angehörige als auch belastete Einsatzkräfte in guten Händen. Diese wichtige Erste Hilfe für die Seele leistet das Team der Notfallseelsorge des Landkreises Ludwigsburg auch dann noch, wenn wir als Polizei unsere Arbeit bereits erledigt haben.

Ganz herzlichen Dank für die langjährige engagierte, verlässliche und vor allem wertvolle Zusammenarbeit. ■



Frank Spitzmüller
Leitender Kriminaldirektor
Polizeipräsidium Ludwigsburg

» Die Notfallseelsorge ist gut für die Menschen »



Dr. Rainer Haas
Landrat

Die Notfallseelsorge ist gut für die Menschen. Sie bedeutet für den Landkreis und für mich ganz persönlich, dass in einem Notfall die Betroffenen und Angehörigen nicht allein sind, sondern Hilfe und Unterstützung bekommen. Das Netzwerk, das zu diesem Zweck im Landkreis geknüpft wurde, ist wirkungsvoll. Dies zu wissen, ist eine große Beruhigung. Allen in der Notfallseelsorge Engagierten sage ich herzlichen Dank für ihre nicht hoch genug einzuschätzende Tätigkeit! In diesen Dank beziehe ich auch die Hundestaffel des DRK mit ein, die in diesem Jahr ebenfalls 20-jähriges Bestehen feiert. ■

Notfallseelsorge gehört für mich persönlich zur DNA des Christentums. Jesus erzählt in einem seiner bekanntesten Gleichnisse vom barmherzigen Samariter, von einem Mann, der den unter die Räuber gekommenen und schwerst verwundeten Mitmenschen am Straßenrand aufhebt und ihn nach einer Erstversorgung an einen geschützten Ort bringt. Das, so sagt Jesus, ist Nächstenliebe und so wird der Willen Gottes des himmlischen Vaters erfüllt. Also sind wir alle aufgefordert so für den anderen einzustehen und tatkräftig zu helfen und diesem Gedanken haben sich Christen in allen Jahrhunderten verpflichtet gefühlt. Nun braucht es aber immer auch Menschen, die sich in besonderer Weise ausbilden lassen und in ganz besondere Weise einsatzbereit sind. Die Notfallseelsorge ist so etwas wie „Erste Hilfe für die Seele“ für Menschen in akuten Krisensituationen. Unabhängig von Religion und Weltanschauung ist die Notfallseelsorge für Menschen da, deren Leben durch einen überraschenden Schicksalsschlag, wie einen Unfall oder eine Todesnachricht erschüttert wurde. Ich bin allen Notfallseelgerinnen und Notfallseelgerern sehr dankbar, dass sie sich dieser Aufgabe stellen und so glaubwürdige Zeuginnen und Zeugen der Nächstenliebe sind. ■



Gabriele Arnold
Prälätin

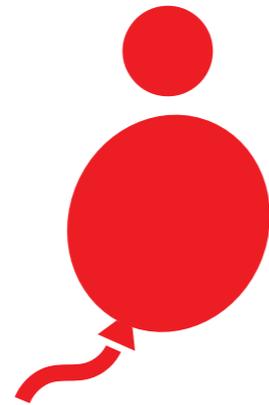
» Notfallseelsorge gehört für mich persönlich zur DNA des Christentums »



Feiern ist einfach.

Herzlichen Glückwunsch zu 20 Jahren
Notfallseelsorge im Landkreis Ludwigsburg.

 Kreissparkasse
Ludwigsburg



ksklb.de

Begrifflichkeiten und Vorbemerkung

Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) ist der Oberbegriff für die psychische Akuthilfe, die verschiedene Systeme - mit unterschiedlichen Bezeichnungen - leisten. Sie wird zudem unterschieden in Akuthilfe für Betroffene und für Einsatzkräfte.

PSNV B - für Betroffene

- NFS Notfallseelsorge, in der Regel ein kirchliches System
- NND Notfallnachsorgedienst, in der Regel vom DRK betrieben
- KIT Kriseninterventionsteams, Träger sind meist ASB oder JUH

PSNV E - für Einsatzkräfte

- ENT Einsatzkräftenachsorgeteam, so die Bezeichnung in Ludwigsburg

Zugunsten der besseren Lesbarkeit trennen wir nicht explizit zwischen der weiblichen und der männlichen Form, aber natürlich sprechen wir immer beide Geschlechter an. ■



Die Entstehung der Notfallseelsorge im Landkreis Ludwigsburg

Ende der 1980er Jahre beruft die Evangelische Landeskirche in Württemberg unter dem Eindruck der schweren Unglücke in Pfäffikon 1982 und Ramstein 1988 in Zusammenarbeit mit der Polizei und den Hilfsorganisationen sogenannte Katastrophenpfarrer, die nach solchen Ereignissen

sowohl den betroffenen Angehörigen, als auch den Einsatzkräften seelsorgerlich und organisatorisch zur Seite stehen. Ende der 1990er Jahre gehen die Regierungspräsidenten über die Landratsämter auf die Kirchen und Hilfsorganisationen in den Landkreisen zu. Im Landkreis Ludwigsburg werden



unter Federführung des Deutschen Roten Kreuzes und der Kirchen Dietmar Hein vom DRK, Hermann Bohm von der Feuerwehr, sowie die Pfarrer Martin Schuster und Hermann Emmerling mit der Gründung eines Notfallseelsorge-Systems beauftragt. Sie treffen gemeinsam und mit maßgeblicher Unterstützung von Walter Adler und Dietmar Müller von Seiten des DRK und Prälatin Dorothea Margenfeld von der Evangelischen Kirche die richtungsweisende Entscheidung, im Landkreis Ludwigsburg, anders als anderen Orten, ein gemeinsames System getragen von den Kirchen und dem Deutschen Roten Kreuz zu installieren. Von dieser Entscheidung profitiert das System bis heute. 1999 startet die Notfallseelsorge im Landkreis im Probelauf und nimmt zum 01.01.2000 ihren regulären Bereitschaftsdienst auf. Das Team wird zunächst überwiegend von Pfarrern und Pfarrerinnen aus dem Bereich des Landkreises getragen und von den vier oben genannten Gründungsmitgliedern ehrenamtlich geleitet. Eine besondere Ausbildung oder Zurüstung für diese Arbeit haben zu diesem Zeitpunkt die wenigsten. In den folgenden Jahren entwickeln sich Ausbildungsgänge für Ehrenamtliche im Bereich der Hilfsorganisationen, der Feuerwehr und schließlich auch der Kirchen. Im weiteren



Verlauf werden im Rahmen eines Konsensus-Prozesses auf Bundesebene verbindliche Ausbildungsinhalte für die Mitarbeit im Bereich der psychosozialen Notfallversorgung festgelegt, nach deren Standard heute alle neuen Kräfte ausgebildet werden.

Die Akzeptanz, die Einsatzzahlen, die Anforderungen an die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung sowie der organisatorische Bedarf steigen von Jahr zu Jahr, sodass für unseren Landkreis eine hauptamtliche Führung der Notfallseelsorge erforderlich wird. In einer gemeinsamen, mehrjährigen Aktion von Landkreis, Hilfsorganisationen und Kirchen gelingt es schließlich zum 01.01.2012 eine 50 % Pfarrstelle zu schaffen, um diesen Bedarf zu decken. Aus diesem Anlass wird die Arbeit der Notfallseelsorge im Rahmen einer Klausurtagung reflektiert, neu konzipiert und strukturiert. Beirat, Leitungskreis, Einsatzkräftenachsorge, Ausbildung, regelmäßige Supervision und Fortbildung werden eingerichtet und der Dienstauftrag des Leiters festgeschrieben. Sämtliche bisherigen treibenden Kräfte in der Notfallseelsorge erklären sich bereit, den künftigen hauptamtlichen Leiter nach Kräften zu unterstützen. So werden die Weichen für die künftige gesunde Weiterentwicklung des Systems erfolgreich gestellt. ■

Trägerschaft

Die Notfallseelsorge im Landkreis Ludwigsburg ist „ein gemeinsamer Dienst der Kirchen und des Deutschen Roten Kreuzes“. Auf Kirchenseite ist die Notfallseelsorge, neben der Diakonie und der Erwachsenenbildung, eines von drei Standbeinen des Verbandes der fünf Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Ludwigsburg. Auch die Stelle des Hauptamtlichen Leiters als eine 50 % Pfarrstelle ist beim Verband der Evangelischen Kirchenbezirke angegliedert. Die Verbandsversammlung fasst die entsprechenden Beschlüsse über die Besetzung der Leitungsstelle und die Finanzierung der Notfallseelsorge. Beim DRK-Kreisverband Ludwigsburgs ist die Notfallseelsorge direkt der Kreisbereitschaftsleitung unterstellt. Sie hat hier einen ähnlichen Status wie das Kreisaukunftsbüro oder die Hundestaffel.

Der Beirat der Notfallseelsorge

Der Beirat unterstützt und begleitet die Arbeit und den Leiter der Notfallseelsorge. Er vernetzt und koordiniert die beteiligten Institutionen und Organisationen mit dem Verband der Evangelischen Kirchenbezirke als Anstellungsträger des Leiters der Notfallseelsorge. Der Beirat trifft sich zweimal jährlich. Er hat 13 Mitglieder – jeweils ein Vertreter des Landkreises Ludwigsburg, des Verbandes der Evangelischen Kirchenbezirke, des Katholischen Dekanats, des DRK Kreisverbands, der Polizei, der Feuerwehr, des THW, der Integrierten Leitstelle, der Notärzte, der Notfallseelsorge sowie den Leiter der Notfallseelsorge, seinen Stellvertreter und einen Protokollführer. Der Beirat hat sich als unersetzliches Instrument zur Vernetzung der verschiedenen Dienste bewährt. ■



Die Fachberater PSNV



Pfarrer Ulrich Gratz und Dietmar Hein



Von links nach rechts: Hermann Bohm, Dietmar Hein, Jochen Helsen, Martin Weigl, Olaf Digel, Traugott Maisenbacher, Ulrich Gratz

Die Leitung des Systems

Seit dem 01.01.2012 verfügt die Notfallseelsorge im Landkreis über einen hauptamtlichen Leiter, mit einer 50 % Pfarrstelle, die gemeinsam von der Landeskirche und vom Landkreis finanziert wird. Derzeit ist die Stelle besetzt mit Pfarrer **Ulrich Gratz** aus Oberriexingen. Er ist auf kirchlicher Seite Dekan Rainer Zeyher aus Vaihingen/Enz als Vertreter des Verbandes unterstellt, auf Seite des DRK dem Kreisbereitschaftsleiter Dietmar Müller. Entsprechend der gemeinsamen Trägerschaft der Notfallseelsorge kommt sein Stellvertreter aus dem Bereich des DRK: **Dietmar Hein** aus Korntal-Münchingen,

einer der vier Gründungsmitglieder der Notfallseelsorge. Neben dem Beirat werden die beiden Leiter durch einen Leitungskreis unterstützt, der sich wie folgt zusammensetzt:

- Pfarrer **Olaf Digel** als Leiter des ENT und als Bezirkskoordinator für den Bereich Ludwigsburg
- **Dörte Tönjes** aus Korntal-Münchingen als kommissarische stellvertretende Leiterin des ENT (für den erkrankten Hans-Peter Crone)
- **Hermann Bohm** aus Korntal-Münchingen als Mitglied des Führungsstabs

- Pfarrer **Martin Weigl** aus Erdmannshausen als Bezirkskoordinator für den Bereich Marbach
- Pfarrer **Traugott Maisenbacher** aus Freudental als Bezirkskoordinator für den Bereich Besigheim
- Pfarrer **Jochen Helsen** aus Gerlingen als Bezirkskoordinator für den Bereich Ditzingen

Im Leitungskreis werden die anstehenden Aufgaben besprochen, Entschlüsse gefasst, Perspektiven entwickelt, sowie Personalentscheidungen besprochen. ■

Organisation und Alarmierung

Einsätze der Notfallseelsorge und der Einsatzkräftenachsohle werden immer vom jeweiligen Einsatzleiter vor Ort über die Integrierte Leitstelle Ludwigsburg angefordert. Die benötigten Einsatzkräfte werden über einen persönlichen Melder alarmiert. Diese digitalen Funkmeldeempfänger konnten in den letzten Jahren Dank erheblicher Zuwendungen durch Sparkassen und Banken, den Landkreis, verschiedenen Initiativen und Stiftungen sowie privaten Spendern angeschafft werden. Für den regulären Dienst der Notfallseelsorge stehen im Landkreis rund um die Uhr zwei Bereitschaften zur Verfügung. Die Alarme für die jeweiligen Einsätze laufen nur bei diesen beiden Bereitschaften auf. Je nach Bedarf können diese diensthabenden Notfallseelsorger zur Unterstützung weitere Kräfte hinzuziehen, die in verschiedenen Melderschleifen zusammengefasst sind:

1. Einsatzunterstützung: Erfahrene Einsatzkräfte, oft mit zusätzlichen Qualifikationen, die herangezogen werden können, wenn es diese Sonderqualifikationen braucht, wenn es regionale Kenntnisse oder einfach nur viele Einsatzkräfte braucht.

2. Interkulturelle Notfallseelsorge: Für den Einsatz im interkulturellen Bereich.

3. Einsatzkräftenachsohle: Wenn sich Einsätze so herausfordernd und/oder langwierig entwickeln, dass die Einsatzleiter bereits während des Einsatzes Unterstützung für die Einsatzkräfte brauchen oder einen Einsatzabschluss bzw. ein Debriefing für erforderlich halten.



4. Fachberater: Wenn es besonders ausgebildete Führungskräfte für besondere Einsatzsituationen und/oder für größere Einsätze braucht.

5. Leiter PSNV: Wenn sich Einsätze so entwickeln, dass die Leiter des Systems erforderlich sind bzw. informiert sein müssen.

6. Koordinierungsstelle: Für komplexe und große Einsatzlagen, die eine strukturierte Einsatzlogistik im Hintergrund erfordern. ■

Ausbildung

Die Ausbildung erfolgt nach bundeseinheitlichem Standard mit mindestens 80 Unterrichtseinheiten Theorie. Dazu kommt eine sechsmonatige Hospitationsphase, in deren Rahmen Einsätze gemeinsam mit erfahrenen Einsatzkräften durchgeführt werden. In dieser Zeit sind sechs Pflichtsupervisionen zu absolvieren, sowie die Fortbildungstermine wahrzunehmen. Die theoretische Ausbildung kann beim DRK an der dortigen Landesschule in Pfalzgrafenweiler oder bei den Kirchen absolviert werden. Ausbildungsvoraussetzungen: Neben der persönlichen psychischen und physischen Stabilität und menschlichen Eignung für diese Aufgabe, wird für die kirchliche Ausbildung eine seelsorgerliche Grundausbildung vorausgesetzt. Für die Ausbildung beim DRK braucht es die Mitgliedschaft in einer Hilfsorganisation mit entsprechenden Ausbildungen und Praxiserfahrungen. Vor Aufnahme der Ausbildung ist ein ausführliches Gespräch bei den Leitern der Notfallseelsorge erforderlich, in dessen Rahmen auch die Eignung für die Ausbildung und den späteren Dienst festgestellt wird. Nach erfolgreich absolvierter Ausbildung findet eine offizielle Einsetzung in einem „Blaulichtgottesdienst“ statt. ■



Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Insgesamt 102 Mitarbeitende zählt die Notfallseelsorge im Landkreis Ludwigsburg Ende 2018. Alle Notfallseelsorger arbeiten ehrenamtlich.

52 Männer und 50 Frauen

- Organisationen:
- 35 Pfarrer und Pfarrerinnen und kirchliche Mitarbeiter
- 18 Ehrenamtliche aus dem kirchlichen Bereich
- 17 Einsatzkräfte des DRK
- 17 Einsatzkräfte aus Polizei, Feuerwehr, DLRG
- 15 Ehrenamtliche aus dem interkulturellen Bereich

Von allen Mitarbeitenden gehören

- 70 zur Evangelischen Landeskirche
- 11 zur Katholischen Kirche
- 3 zu anderen Konfessionen
- 18 zu anderen Religionen.

Sämtliche Mitarbeiter sind offiziell per Handschlag und per Urkunde für ihren Dienst beauftragt und verpflichtet. Als Mitglieder des DRK Kreisverbandes Ludwigsburg sind sie organisatorisch und rechtlich entsprechend abgesichert. ■

Interkulturelle Notfallseelsorge/Krisenintervention



15, nach PSNV B Standard ausgebildete, muslimische Notfallseelsorger/Kriseninterventionshelfer stehen im Landkreis Ludwigsburg sowohl für reguläre Bereitschaftsdienste, als auch zur Einsatzunterstützung zur Verfügung. Sämtliche Mitarbeiter sind mit eigenen Meldern ausgestattet, über die sie bei Einsätzen im interkulturellen Bereich ständig erreichbar sind. Sie leisten hier einen sehr wertvollen Dienst, weil sie den Betroffenen durch die Sprache, die eigene kulturelle und religiöse Herkunft nah sind und sich in diesem Umfeld sicher bewegen. Die interkulturellen Mitarbeiter stellen für die gesamte Mitarbeiterschaft und den Dienst der Notfallseelsorge eine große Bereicherung im menschlichen und im fachlichen Bereich dar. Sie sind in den wenigen Jahren ihres Bestehens ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Dienstes geworden und haben sich in vielen Einsätzen bewährt. Gleichzeitig bietet das Ehrenamt im interkulturellen Bereich der Notfallseelsorge eine herausragende Möglichkeit zur tatsächlichen Integration, die von den Mitgliedern dieses Dienstes auch ganz bewusst als solche wahrgenommen wird. ■





Erste Hilfe für die Seele

Die Notfallseelsorge leistet als ein Teil der psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) Erste Hilfe für die Seele. Menschen, die den plötzlichen Tod eines nahen Angehörigen miterlebt haben oder von ihm erfahren, sind oft fassungslos und aufgrund des Verlustes hilflos. Speziell für die Akutsituation ausgebildete Notfallseelsorger kommen schnell vor Ort. Die Erste Hilfe ist weder von den Inhalten noch von den Methoden mit einer Therapie vergleichbar. Interventionsformen, die Wochen nach dem Ereignis in sachkundiger Hand durchaus angezeigt sein können, verbieten sich zum großen Teil in der Akutphase. Hier geht es zunächst einmal um Stabilisierung. Notfallseelsorger helfen den Angehörigen und anderen Betroffenen, das Geschehene zu realisieren, die oft unfassbare Situation auszuhalten, den Boden, der unter den Füßen weggezogen wurde, wieder zu finden und erste klare Gedanken zu fassen. Die Betroffenen sollen wieder Zugang zu eigenen Ressourcen bekommen und ihr eigenes soziales Netz aktivieren, sofern es vorhanden ist. Aktives Zuhören, ein feines Gespür für die Menschen und ihre Bedürf-



nisse und Präsenz des Notfallseelers sind dabei wichtig. Ziel dieser Ersten Hilfe ist unter anderem, einen Anfang für das Abschiednehmen zu finden und den weiteren Verlauf der Trauerarbeit positiv zu beeinflussen. Außerdem soll die Entwicklung einer Posttraumatischen Belastungsstörung möglichst verhindert werden. Dazu ist es erforderlich, die Zeitspanne, in der sich Menschen schutzlos, hilflos, und allein gelassen fühlen, möglichst kurz zu halten. Der Bereitschaftsdienst der Notfallseelsorge steht täglich rund um die Uhr zur Verfügung. ■

SCHMID'S DOMINO[®] HOME COMPANY

MÖBEL DEIN LEBEN AUF



MÖBELHAUS SCHMID GMBH | Max-Eyth-Straße 2, 74343 Sachsenheim | Tel. 07147/96 22-0, www.schmids-domino.de, E-mail: info@schmids-domino.de | Mo.-Fr. 9.30-19.00, Sa 9.30-16.00



JETZT FAN
WERDEN!



global



NATURA HOME



RAUMFREUNDE



global



TEAM7



Comfort

Einsatzkräftenachsorge

Im Landkreis Ludwigsburg nennt sich dieser Dienst, der innerhalb der Notfallseelsorge angesiedelt ist, Einsatzkräftenachsorgeteam – ENT. Derzeit sind 28 Einsatzkräfte zusätzlich dafür ausgebildet und zertifiziert. Die Mehrzahl nach CISM-Standard (Critical Incident Stress Management), einige wenige nach SbE (Stressbewältigung im Einsatz). Die Ein-

satzkräftenachsorge steht sowohl einzelnen Einsatzkräften, als auch ganzen Gruppen während oder nach schweren Einsätzen zur Verfügung. Sie beteiligt sich auch präventiv bereits in der Grundausbildung und der Weiterbildung der verschiedenen Hilfsorganisationen. Das ENT steht zur Verfügung, um während eines Einsatzes zu unterstützen, einen



Einsatzabschluss entweder an der Einsatzstelle oder beim Eintreffen in der Wache zu gestalten bzw. um innerhalb von 72 Stunden nach dem Ereignis ein Debriefing durchzuführen. Das Einsatzkräftenachsorgeteam wird meist vom Einsatzleiter oder dem Leiter der entsprechenden Organisation alarmiert und arbeitet in der Regel in einem Vierer-Team. Dieses setzt sich aus zwei psychosozialen Fachkräften und zwei Peers zusammen. Psychosoziale Fachkräfte haben eine Ausbildung für PSNV B und PSNV E. Peers sind Einsatzkräfte aus den verschiedenen Hilfsorganisationen mit langjähriger Einsatzerfahrung und Akzeptanz in ihrer Truppe, die eine PSNV E Ausbildung absolviert haben. ■

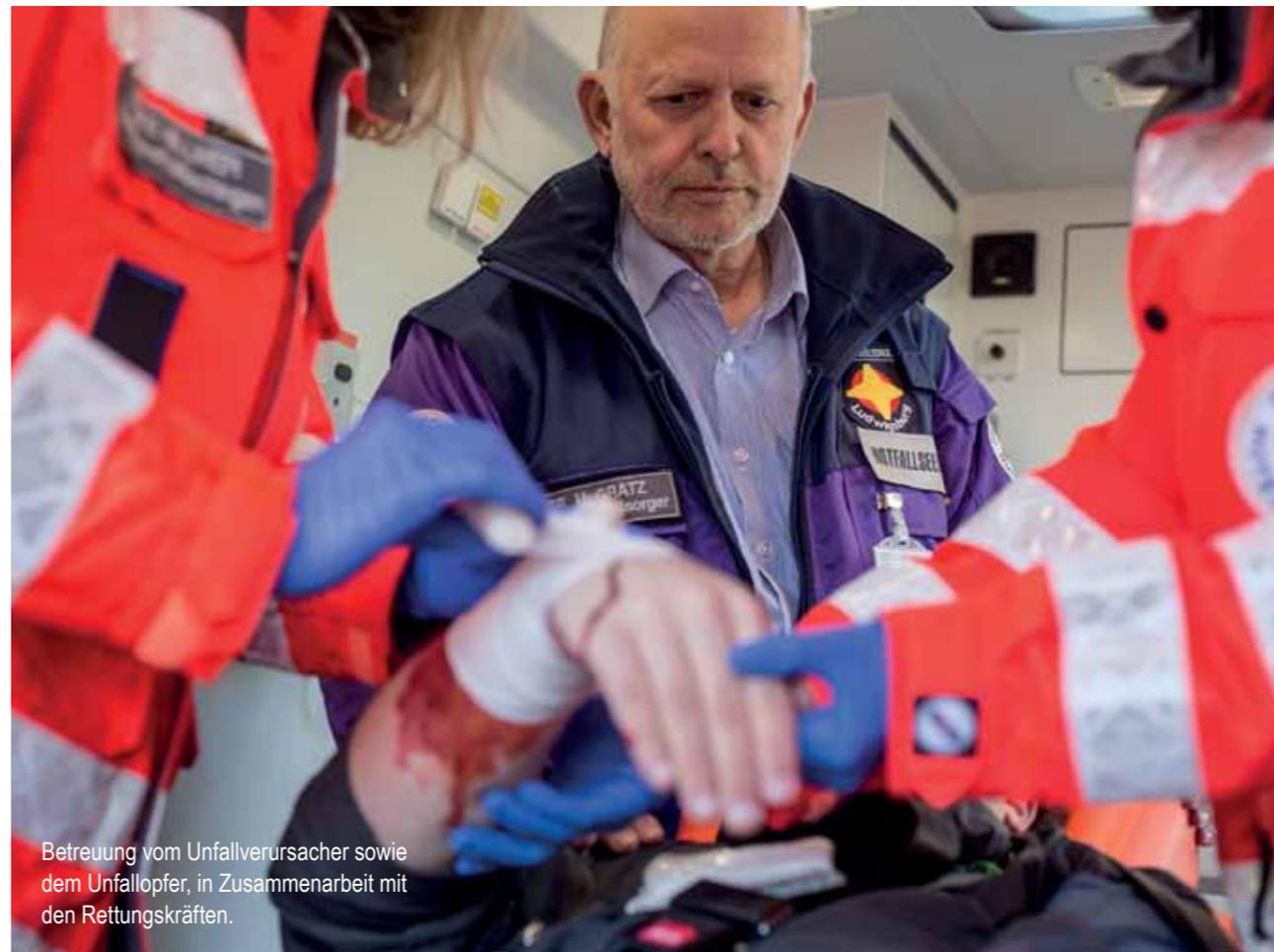
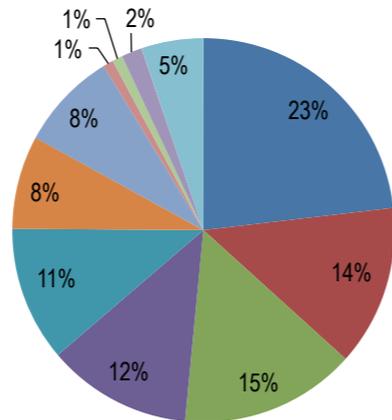


Das Einsatzkräftenachsorgeteam – ENT

Einsätze

Im Jahr 2018 wurden 229 Einsätze geleistet. Die Einsatzindikationen verteilen sich wie folgt:

- 53 Überbringungen einer Todesnachricht (Begleitung der Polizei)
- 31 Unfälle
- 34 vergebliche Reanimationen
- 28 plötzliche Todesfälle
- 26 Suizide (inklusive Versuchen und Androhungen)
- 18 allgemeine Lebenskrisen
- 19 Nach-/Seelsorgegespräche
- 2 mal plötzlicher Säuglings- oder Kindstod
- 2 Verbrechen
- 4 Brandeinsätze
- 12 Einsätze des Einsatzkräftenachsorgeteams.



Betreuung vom Unfallverursacher sowie dem Unfallopfer, in Zusammenarbeit mit den Rettungskräften.

Kosten und Finanzierung

Personalkosten für den Leiter

50% Pfarrstelle Finanziert durch die Evangelische Landeskirche
15.000 Euro Personalkostenzuschuss pro Jahr durch den Landkreis

Sachkosten für die Personalstelle

7.000 Euro vom Verband der Evangelischen Kirchenbezirke im Landkreis Ludwigsburg und dem Katholischen Dekanat Ludwigsburg anteilig nach Gemeindegliederzahl

Sachkosten für den Betrieb der Notfallseelsorge

11.500 Euro von den Städten und Kommunen des Landkreises als jährliche freiwillige Leistung von 200 Euro pro Gemeinde und 400 Euro pro Stadt
5.000 Euro vom DRK KV Ludwigsburg aus dem jährlichen Haushalt

Darüber hinaus ist die Notfallseelsorge auf Spenden und Erträge aus Benefizveranstaltungen angewiesen. Zwischen 10.000 und 30.000 Euro p.a. sind erforderlich. Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Spendenkonto:

Evangelische Kirchenpflege Oberriexingen – Notfallseelsorge

VR-Bank Asperg-Markgröningen eG

DE62 6046 2808 0001 7790 01

GENODES1AMT

Kreissparkasse Ludwigsburg

DE49 6045 0050 0008 8149 13

SOLADES1 LBG



WOHNBAU
OBERRIEXINGEN



Da ließe sich was machen!

Wir suchen Baugrundstücke und Abrissobjekte für...

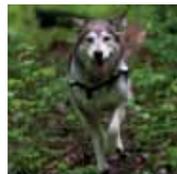
■ Eigentumswohnungen ■ Reihenhäuser und Doppelhaushälften ■ Individuelle Einfamilienhäuser

Wir sind seit über 55 Jahren führend im schlüsselfertigen Massivbau.

Deshalb ist eine schnelle und unkomplizierte Abwicklung für uns selbstverständlich.

Wohnbau Oberriexingen · Im Erkerstal 1-5 · 71739 Oberriexingen · T 07042 9730-15 · info@wo-hnen.de · wohnfühlen.de

Bereitschaft Rettungshunde- arbeit



Flächensuche

DRK-Rettungshundeteams der Sparte Flächensuche werden gerufen, wenn Personen im unwegsamen und unübersichtlichen Gelände vermisst werden (z.B. alte, verwirrte Menschen) und man von einer hilflosen und/oder lebensbedrohlichen Lage ausgehen muss.

Die Rettungshunde durchstreifen systematisch das Suchgelände auf der Suche nach menschlichem Geruch.

Schon auf große Entfernung wittert der Hund mit seiner empfindlichen Nase Personen. Die Überlegenheit des Hundes zeigt sich deshalb gerade auch bei Dunkelheit.

Nach erfolgreicher Suche führt der Hundeführer eine sanitätsdienstliche Versorgung durch.



Mantrailing

Die Suchart Mantrailing bedient sich des Individualgeruches eines Menschen. Die Geruchsspur, die ein Mensch hinterlässt, kann ein DRK-Mantrailingteam auch nach vielen Stunden individuell nachverfolgen.



Es kann somit eine konkrete Person gezielt suchen. Verläuft sich Ihre Spur z.B. im Gelände, kann der Mantrailinghund zumindest eine Richtung vorgeben.

Flächensuchhunde können anschließend umso effektiver eingesetzt werden.



Ausbildung

Ein DRK-Rettungshundeteam besteht aus einem Hundeführer und seinem Hund, der für eine Suchart ausgebildet wird. Das Rettungshundeteam wird regelmäßig auf seine Einsatzfähigkeit überprüft.

Bevor der Hund zum DRK-Rettungshund ausgebildet werden kann, muss er einen Eignungstest/Wesenstest bestehen. Er muss grundsätzlich eine gute soziale Veranlagung, Freude am Suchen und Arbeiten, Nervenstärke und eine sehr gute körperliche Verfassung mitbringen und sollte nicht älter als 3 Jahre sein. Die spezielle Ausbildung dauert 2-3 Jahre.

Der Rettungshundeführer muss außerdem regelmäßig Aus- und Fortbildungen absolvieren, u.a. Sprechfunk, Karte und Kompass, Kynologie, Erste Hilfe am Hund und einen Sanitätslehrgang.

Das Mindestalter beträgt 16 Jahre.



Die Bereitschaft

Die Bereitschaft Rettungshunde im Kreisverband Ludwigsburg besteht seit rund 20 Jahren und kann auf lange Erfahrung in der Ausbildung von einsatzfähigen Rettungshundeteams zurückschauen.

An 365 Tagen und Nächten im Jahr sind wir einsatzbereit und werden in Vermisstenlagen durch die Polizei über die integrierte Leitstelle des Landkreis Ludwigsburg alarmiert.

Wir arbeiten rein ehrenamtlich und sind dem DRK-Kreisverband als Sondergruppe direkt unterstellt.



Unsere Trainingszeiten:
Donnerstag von 19-22 Uhr auf dem Segelflugplatz in Pleidelsheim
Sowie Samstag von 14-18 Uhr bzw. Sonntag von 9-15 Uhr in einem Wald- oder Trümmergelände im Landkreis Ludwigsburg.

Wir bilden Rettungshundeteams in den Sparten Flächensuche/Trümmersuche und Mantrailing aus.

Rettungshundestaffel LB

Wir erwarten eine Identifikation mit den Grundsätzen des Roten Kreuzes, Zeit und Leidenschaft für dieses Ehrenamt und die Bereitschaft an Veranstaltungen und Vorführungen der Bereitschaft Rettungshunde teilzunehmen.

Informationen, Anfragen, Voraussetzungen zu Mensch und Hund, erhalten Sie bei:
Tanja Freund oder Carlo Rasi
E-Mail: rhs@drk-ludwigsburg.de

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.rettungshunde-staffel-lb.de



Spendenkonto
KSK Ludwigsburg
Stichwort „Rettungshundestaffel“
IBAN: DE75604500500000031677

Deutsches Rotes Kreuz 
Kreisverband Ludwigsburg e.V.

Kreisgeschäftsstelle
Monreposstr. 53
71634 Ludwigsburg
Kontakt
Telefon: 07141 / 121-0
Telefax: 07141 / 121-222

www.drk-ludwigsburg.de info@drk-ludwigsburg.de

Therapie Hundeteam



Therapiehundeteam

Ein Therapiehundeteam besteht aus einem ausgebildeten und geprüften Therapiehund und „seinem“ Menschen.

Die Hundeteams kennen keinerlei Vorurteile oder Abwehr durch Angst vor Verletzbarkeit. Sie können uns lehren, eine Lebenssituation (z. B. Krankheit) anzunehmen und sich sowohl gegenüber sich selbst, als auch gegenüber anderen zu öffnen.

Bei Kindern und Jugendlichen ermöglicht der Hund durch sein wertfreies und freundliches Verhalten das Selbstbewusstsein zu stärken.

Unsere Hundeteams können Spannungslöser, Bedürfnisaufdecker und Brückenbauer sein.



Das Besondere

- Sie schaffen Sinnes- und Bewegungsanreize
- Sie ermöglichen sozialen Kontakt zu Mensch und Tier
- Sie vermitteln Kindern den artgerechten Umgang mit Hunden
- Sie erleichtern es, Gefühle auszudrücken
- Sie bringen Abwechslung in den Alltag
- Sie schaffen Körperkontakt
- Sie helfen dabei, Einsamkeit abzubauen
- Sie schenken pure Freude

Fordern Sie uns an! Fragen Sie nach ob im Altersheim, Schulen oder Kindergarten unser Team freut sich auf Sie.



Unsere Zielgruppen

- Kindergärten/Schulen
- Behinderteneinrichtungen
- Senioren- und Pflegeheime
- Krankenhäuser
- Menschen mit psychischen Erkrankungen

Das Therapiehundeteam kann in das Alltagsgeschehen oder die pädagogische Arbeit integriert werden, ohne dass die Einrichtung selbst einen hohen organisatorischen oder personellen Aufwand hat.

Nach Absprache mit dem Therapiehundeteam werden die Einrichtungen besucht, aber ohne jeglichen Anspruch an die besuchten Menschen.

Der Besuch des Therapiehundeteams findet gegen ein geringes Entgelt statt.



Unsere Ziele

In erster Linie wollen wir Freude bringen und den Menschen und Kindern ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Denn Tiere nehmen den Menschen so an wie er ist. Sie kennen keinerlei Vorurteile.

Tiere leben intensiv das „Hier und Jetzt“ und bringen Humor und Freude jenseits jeder Schadenfreude, sie lästern nicht, ihnen ist es egal, ob der Mensch dick oder dünn ist, jung oder alt ist - sie lehren uns das echte Lachen.

Sie helfen dabei, Gefühle leichter auszudrücken, sie schaffen Abwechslung, ermöglichen Körperkontakt und bauen Einsamkeit ab.

Tiere nehmen den Menschen so an,
wie er ist.



Rettungshundestaffel LB

Therapiehunde sind eine Gruppe der Rettungshundestaffel des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Ludwigsburg.

Informationen, Anfragen, Voraussetzungen zu Mensch und Hund, erhalten Sie bei:

Sandra Kurz
E-Mail: kurz@drk-ludwigsburg.de

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.rettungshunde-staffel-lb.de
www.drk-therapiehundeteam.de



Spendenkonto
KSK Ludwigsburg
Stichwort „Therapiehundeteam“
IBAN: DE7560450050000031677

Deutsches Rotes Kreuz 
Kreisverband Ludwigsburg e.V.

Kreisgeschäftsstelle **Kontakt**
Monreposstr. 53 Telefon: 07141 / 121-0
71634 Ludwigsburg Telefax: 07141 / 121-222

www.drk-ludwigsburg.de info@drk-ludwigsburg.de

